

> Türkische Lira (per 03.10.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Vier Prozent Wachstum hatte die Türkei für 2014 angepeilt, doch diese Zahl ist wohl genauso wenig realistisch wie ein Ziel von fünf Prozent im nächsten Jahr. Ein Regierungsvertreter hat nun erstmals realistische Zahlen genannt. Die Türkei wird voraussichtlich ihre Wachstumsziele deutlich verfehlen. Für 2014 ist ein Plus bei der Wirtschaftsleistung von höchstens 3,4 Prozent und nächstes Jahr von vier Prozent realistisch, wie ein ranghoher Regierungsvertreter Mitte September bekanntgab. Damit sind die offiziell ausgegebenen Ziele von vier Prozent Wachstum für 2014 und von fünf Prozent im kommenden Jahr wohl Makulatur. Finanzminister Mehmet Simsek und auch Vize-Regierungschef Ali Babacan hatten eingeräumt, dass die angepeilten Werte wahrscheinlich verpasst werden, ohne jedoch eigene Schätzzahlen zu nennen. Nach Angaben des Regierungsvertreters belasten insbesondere die Stagnation der Euro-Zone sowie die Konflikte im Nahen Osten und in der Ukraine die türkische Konjunktur. „Wir müssen das Wachstum moderat und nachhaltig gestalten“, sagte der Politiker, der anonym bleiben will. Wie von der Mehrheit der Analysten erwartet, hat die Zentralbank auf ihrer September-Sitzung den Leitzins unverändert belassen. Der gegenwärtige Inflationsausblick und die Preisgefahren in der Volkswirtschaft erlauben derzeit keine Aktionen der Währungshüter. Dabei führen vor allem die überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Nahrungsmittel und die nachlaufenden Effekte der Lira-Schwäche des vergangenen Jahres zu einem beschleunigten Inflationsanstieg und zu generell steigenden Inflationserwartungen. Nach der Reduzierung des Hauptrefinanzierungssatzes zwischen Mai und Juli um insgesamt 1,75 Prozentpunkte und des Zinssatzes für tägliche Ausleihungen im August um 0,75 Prozent-



punkte auf 11,25 Prozent dürfte die Notenbank zunächst weiterhin ruhig bleiben. Die Teuerung lag zuletzt im August bei 9,5 Prozent im Jahresvergleich und damit klar über dem mittelfristigen Inflationsziel der Notenbank von fünf Prozent. Neben den Effekten, die aus der deutlichen Abwertung der Türkischen Lira in der zweiten Jahreshälfte 2013 resultieren, würden vor allem höhere Nahrungsmittelpreise für einen anhaltend hohen Preisdruck sorgen. Das wiederum bringe steigende Inflationserwartungen mit sich, was einer expansiveren Geldpolitik der CBRT entgegenstehe. Die Mehrheit der Analysten geht daher in diesem Jahr nicht mehr von einer neuerlichen Reduktion des Leitzinses aus.

Ausblick

Die Türkei profitiert derzeit von der Krise in der Ukraine, die unter anderem zu Sanktionen der EU gegenüber russischen Unternehmen und Investoren führt, die nun in Länder außerhalb der EU ausweichen müssen. Die Türkei ist derzeit ganz klar auch eines der wichtigen Zielländer russischer Anleger. Sprich: Der Rubel rollt nach Istanbul – angelockt von einem Leitzins von 8,25 Prozent. Dieser Kapitalzufluss ermöglicht es der Notenbank, den Leitzins weiter zu senken. Das ist gut für die Wirtschaft, die zudem von der langsamen Erholung in der Eurozone profitiert. Die Türkei ist für viele Anleger wieder attraktiv und davon wird die Lira profitieren. Weitere Zinssenkungen der Notenbank werden den Aufwertungsdruck mittelfristig nur bremsen, nicht aber stoppen. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Situation setzen wollen, können jetzt gezielt in die Türkische Lira einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive (Devisen-) Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.